

Monster, Kugelblitz & Co.

Wie Kinder zu kleinen Erzählkünstlern werden

Die Kunst des freien und mündlichen Erzählens ist die älteste Kunst- und Kulturform der Menschheit überhaupt. Noch spannender, als bekannte Märchen und Geschichten zu erzählen, ist es aber, mit Kindern selbst Geschichten zu erfinden. Diese können weiter erzählt, nachgespielt, als Theaterstück aufgeführt oder auch gemalt werden. Doch wie erfindet man eigentlich eine Geschichte? Das DON BOSCO MAGAZIN hat der gelehrten Geschichtenbaumeisterin Helga Gruschka (74) bei einer „Feriengeschichtenerfinderwerkstatt“ in München über die Schulter geschaut.

Das ist meins! Das ist meins!“, schreit der fünfjährige Nicolas aufgeregt und zeigt stolz auf sein gemaltes Bild, das gerade im Tischtheater (jap. „Kamishibai“), zu sehen ist. Sein Kunstwerk zeigt einen roten Balken, der mit viel Fantasie und Nicolas' zusätzlicher Erklärung als furchterregendes Monster identifiziert wird. Zusammen mit zehn anderen Nachwuchskünstlern zwischen fünf und neun Jahren sitzt Nicolas im Stuhlkreis und lauscht gespannt und mucksmäuschenstill

der Geschichtenerzählerin und Geschichtenbaumeisterin Helga Gruschka. Mit Hilfe des Tischtheaters erzählt sie ein Märchen, das sie zuvor mit den Kindern neu entwickelt hat. „Kevin im Abenteuer – das verwunschene Wasserschloss“ heißt das Märchen. „Eine tolle Geschichte“, findet Helga Gruschka, „mit einer Märchenwelt, in die die Kinder mühelos eintauchen können.“

Kinder brauchen Raum für Kreativität

Die professionelle Geschichtenerzählerin ist begeistert: „Mein Ziel ist es, den Kindern Freiraum für ihre Fantasien zu schaffen, damit sie sie kreativ ausleben können.“ Kinder entwickeln sich sprachlich, emotional und „fantastisch“ ganz anders, wenn ihnen durch Geschichten und die Möglichkeit selber zu erzählen eigenes „Weltverarbeiten“ geschenkt wird. Sie üben sich dann nicht nur in Konzentration und Zuhörerbereitschaft, sondern lernen, im eigenen Erzählen Gefühle auszudrücken. „Kinder bringen sich beim Geschichten erfinden nicht nur gedanklich ein, sondern auch mit ihrer Sprache, ihrer angeborenen Logik, ihrer Mimik, Ges-

tik und ihrer Lust am Spielen. Das gilt es zu fördern“, sagt Helga Gruschka. Die gelehrte Apothekerin weiß, wovon sie spricht. Erst vor einigen Jahren, damals gerade frisch im Ruhestand, ließ sich die 74-jährige an der Goldmund-Erzählakademie zur Geschichtenerzählerin ausbilden. Seitdem erzählt sie für Kinder, Erwachsene und auch speziell für Senioren Fantasiegeschichten, Märchen und autobiographische Geschichten und möchte mit ihrem neuen Buch (siehe Buchtipps) besonders Eltern und Erzieherinnen animieren, wieder mehr Geschichten zu erzählen. Denn gerade das freie und mündliche Erzählen wird heutzutage stark vernachlässigt. Einer Studie der LMU München zu Folge wird nur noch in einem Viertel aller Haushalte in ganz Deutschland erzählt.

Wie erfindet man eine Geschichte?

Doch wie erfindet man eigentlich eine Geschichte? Helga Gruschka hat dafür eigens einen Geschichtenbaukasten entwickelt – ein wichtiges Werkzeug für die Erzählkunst, mit dem auch Eltern und Erzieherinnen arbeiten können. Das Herzstück des Baukastens ist der Geschichtenbauplan, ein Schema für elf Erzählschritte, und eine Geschichtenbausteinkiste. Der Geschichtenbauplan basiert auf der Grundlage der einfachsten Geschichtenstruktur, der sogenannt-

Wenn sie vor Kindern Geschichten erzählt, ist sie in ihrem Element: die Erzählkünstlerin Helga Gruschka (74).





Die Geschichtenbaumeisterin Helga Gruschka (Mitte) ist stolz auf ihre kleinen Nachwuchserzählkünstler aus dem Kinderferienprogramm der Münchener Caritas. Ihre gemalten Kunstwerke zeigen Szenen ihrer selbstgebauten Geschichte.

ten Mythenstruktur: Wo? Wer? Was? Womit? sind Fragen, mit denen Helga Gruschka auch Nicolas und die anderen Kinder anregt, ihre Fantasie spielen und Bilder im Kopf entstehen zu lassen, um sie dann zu notieren. Die wichtigsten Anhaltspunkte der Geschichte werden aus der Geschichtenbausteinkiste gelöst und durch originale Ideen der Kinder erweitert. So besteht Nicolas darauf, dass es sich bei dem Protagonisten der Geschichte um einen „zwei Zentimeter großen Igelbruder, der Kevin heißt“ handelt. „Kevin unternimmt eine Abenteuerreise

mitleben, mitemdenken und mitfühlen können und als Held das Märchen erleben. Das ist mir wichtig“, betont Helga Gruschka. Wichtig sei aber auch, die Kinder am Schluss der Geschichte in die Realität zurückzuholen. Am Ende der Geschichtenerfinderwerkstatt wird immer darauf geachtet, die Geschichte nachzubespochen, traurige Passagen aufzuklären und das für Märchen typische „Happy End“ herauszuheben.

Nicolas ist begeistert. Igel Kevin und der fliegende Hai sind in seinem Bild nun in einem bunten Unterwasser-

In die Realität zurückholen

mit seinem Freund dem fliegenden Hai, der sich ganz flach macht, damit Kevin aufsteigen kann“, weiß die 8-jährige Laura. Stück für Stück konstruieren die kleinen Künstler mit Hilfe der Erzählerin ihre Geschichte.

Damit die Kinder aus der „Feriengeschichtenerfinderwerkstatt“ ihre Geschichte behalten und selbst wiedergeben können, lässt Helga Gruschka einzelne Szenen malen, um die fertigen Kunstwerke dann im „Kamishibai“ zu präsentieren. Sie dienen als Erzählstütze für das spätere Erzählen der gesamten Geschichte.

Über 100 Geschichten hat die Geschichtenbaumeisterin schon zusammen mit Kindern entwickelt. „In eine Geschichte eintauchen bedeutet, dass sich Kinder mit dem Helden so weit identifizieren können, dass sie mit ihm

schluss angekommen, in dem die beiden noch viele Abenteuer erleben und sogar ein eingesperrtes Igelmäddchen vor dem bösen König retten. Danach wird Hochzeit gefeiert. Happy End!

Karolin Wochlik



Der Geschichtenbaukasten mit Geschichtsbauplan unterstützt die Erzähler beim Erfinden einer eigenen Geschichte. Er lässt sich auch leicht selber gestalten.

Zehn Tipps für das Geschichtenerzählen

- 1 Erzählen Sie immer eine Geschichte, die Ihnen gut gefällt.
- 2 Gehen Sie dabei gedanklich und sprachlich auf das Kind ein (Wörter erklären; verständliche, kurze Sätze).
- 3 Vermeiden Sie Gewaltszenen.
- 4 Reichern Sie die Geschichte mit direkter Rede an.
- 5 Geben Sie den sprechenden Figuren verschiedene Stimmen.
- 6 Machen Sie Pausen zur Spannungssteigerung.
- 7 Verwenden Sie ausgewählte Gestik und Mimik.
- 8 Schaffen Sie mit Requisiten Atmosphäre.
- 9 Werden Sie kreativ und erzählen Sie mit Hilfsmitteln die Geschichte (Musik, Bilder, Hand- und Fingerpuppen, Kamishibai ...).
- 10 Haben Sie Geduld mit sich. Erzählen lernen braucht seine Zeit.

Weitere Informationen und Veranstaltungstermine von Helga Gruschka auf www.gruschka-muenchen.de

BUCHTIPP

Helga Gruschka/
Sylvia Englert:
Geschichten-
erfinderwerkstatt.
Mit Kindern freies
Erzählen üben.
Mit Geschichtsbauplan.
Don Bosco 2008.
€ (D) 19,95 /
€ (A) 20,60 /
sFr* 35,90
*[unverbindliche
Preiseempfehlung]



Eine Bestellmöglichkeit und weitere Buchtipps finden Sie auf Seite 27.